

# Wort und Tat zum IX. Parteitag

## Kenntnisse und Fähigkeiten eng mit der Praxis verbinden

Wir als Studenten im letzten Semester betrachten es als eine dringende Notwendigkeit, uns mit den Entwürfen der Dokumente zum IX. Parteitag der SED engstens vertraut zu machen. Uns aktiv mit diesen Dokumenten auseinanderzusetzen, ist deshalb über die gesellschaftswissenschaftliche Ausbildung hinaus auch wesentlicher Bestandteil unserer FDJ-Arbeit. Schließlich sind wir es doch als künftige Diplomingenieure im Industriezweig Elektrotechnik/Elektronik, die mithelfen müssen, die in der Direktive vorgesehene Steigerung der industriellen Warenproduktion um 42 bis 43 Prozent zu erreichen.

Wir sind uns darüber klar, daß gerade die Erzeugnisse dieses Industriezweiges wichtige Mittel zur Mechanisierung und Automatisierung und damit zur weiteren Intensivierung aller Bereiche der Volkswirtschaft sind und höchste Anforderungen an unsere zukünftige Tätigkeit gestellt werden. Es wird für uns darauf ankommen, die an der Universität erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eng mit der betrieblichen Praxis zu verbinden, um so die Effektivität der Produktion, aber auch der Planungs-, Leitungs- und Vorbereitungsprozesse weiter zu erhöhen. Nur die Einheit von Theorie und Praxis gewährleistet maximale Rationalisierungseffekte. Diese Erfahrung verdanken wir neben dem Ingenieurpraktikum auch der Einbeziehung von studentischen Jugendobjekten in die Vertragsforschung der Sektion für Betriebe.

Das Ringen um bestmögliche Ergebnisse beim Abschluß unseres Studiums betrachten wir als würdigen Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages. Vor Beginn der Diplomphase jedoch wollen wir den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich abschließen. FDJ-Gruppe 72/10/06

## Podiumsgespräch im Bärenzwinger



Nicht zuletzt um das Verhältnis Hochschullehrer - Student ging es am 18. Februar in einem Podiumsgespräch im FDJ-Studentenklub Bärenzwinger, an dem Wissenschaftler und Studenten der Bausektionen teilnahmen. Foto: links Genosse Dr. Kurt Wilde, Parteisekretär, rechts Genosse Professor Kurt Milde, Sektionsdirektor, beide Sektion Architektur. Mitte, Professor Günther Zumpfe, Sektion Bauingenieurwesen. Foto: Liebert, FBS

## Wir stehen vor hohen anspruchsvollen Aufgaben

Besonders uns Jugendliche stellt doch der im Programmwurf und im Entwurf der Direktive für den Fünfjahresplan 1976 bis 1980 vorgzeichnete Weg vor hohe anspruchsvolle Aufgaben, garantiert uns eine sichere Perspektive. Im Gegensatz dazu wissen viele Studenten in den kapitalistischen Staaten nicht, ob sie nach Abschluß ihres Studiums einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Qualifikation erhalten und wenn, ob sie ihn behalten.

Als zukünftige Hochschulkader sind wir maßgeblich an der Realisierung der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages beteiligt.

Ob wir im künftigen Beruf unsere Entscheidungen immer richtig treffen, hängt aber auch davon ab, wie verantwortungsbewußt wir die Dokumentenentwürfe studieren und in persönliche Erkenntnisse umsetzen können. S. Gülzfel, 73/20/01

## Ökonomischer Nutzen drei Millionen Mark

Mit Hilfe eines Neuererkollektivs soll 1976 in der Forstwirtschaft der DDR die Umrüstung von 500 Rücktraktoren auf Funkfernsteuerung erfolgen. Diese von der Sektion Forstwirtschaft der TU Dresden und der ehemalige VVB Forstwirtschaft Cottbus entwickelte Methode gestattet die Einmannbedienung der Seilwinde beim Ausrücken von Langholz aus dem Bestand. Sie bringt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 70 Prozent und einen jährlichen ökonomischen Nutzen von ca. drei Millionen Mark innerhalb der DDR.

## Vertrauen rechtfertigen

Es ist für die Parteigruppe der 73/20 eine Selbstverständlichkeit und Ehrlichkeit jedes einzelnen, den Entwurf des Statuts der SED, den Programmwurf sowie die Direktive des Volkswirtschaftsplanes gründlich zu studieren und auszuwerten.

Für uns als Mitglieder der SED besteht aber auch die Aufgabe, nicht dabei stehenzubleiben, sondern die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen, zeigen die Dokumente doch deutlich, welches Vertrauen die Partei in die Jugend setzt.

Indem ich mir die Erkenntnisse aus den Dokumenten zu Richtlinien im Studium und meinem späteren Aufgabenfeld mache, möchte ich dieses Vertrauen rechtfertigen. K. Steinmüller, 73/20/02

## Studium mit besten Ergebnissen erfüllen

Persönlich möchte ich einmischen, daß dieses neue Programm unserer Partei notwendig ist, den konkret historischen Bedingungen im Entwicklungsprozess unserer Gesellschaft Rechnung trägt und entsprechend der theoretischen Erkenntnisse den Weg für den weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft festlegt.

Es kommt zum Ausdruck, daß jeder Genosse seine Aufgaben erkennt und in die Praxis umsetzt. Für mich ergeben sich folgende Konsequenzen:

- meinen Parteauftrag Studium mit bestmöglichen Ergebnissen zu erfüllen;
- das Studium der Beschlüsse von Partei und Regierung mit den theoretischen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus zu verbinden und die notwendigen Schlußfolgerungen für meine praktische Tätigkeit ziehen;
- meinen Klassenstandpunkt als Genosse zu festigen und meine ganze Kraft für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einzusetzen.

Sabine Knauth,  
Sektion Arbeitswissenschaften

## Wissenschaft nicht als Selbstzweck

Beim Studium der in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED veröffentlichten Dokumente stieß ich auf einen für uns als Studenten besonders interessanten Abschnitt. Unsere Partei bekräftigt in ihrem Direktivenentwurf das, was uns zu Beginn des Studiums als Auftrag gestellt wurde - Wissenschaft nicht als Selbstzweck, sondern zur immer besseren Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft zu betreiben.

Wichtige Vorhaben unseres Wirtschaftszweiges, so die Übernahme sowjetischer Großtechnik in die Forstwirtschaft der DDR bei gleichzeitiger Einführung industrieller Produktionsmethoden nach dem Vorbild der Landwirtschaft, sind hier ganz eindeutig theoretisch begründet worden.

Den Studenten unserer Sektion wurde im vergangenen Semester ein Jugendobjekt übergeben, das die oben genannten Vorhaben zur Zielstellung hat.

Dabei müssen wir uns ständig von neuem klarmachen, warum wir als Studenten mit einer derart wichtigen Aufgabe betraut wurden, die weit über bloße Mitarbeit hinausgeht. Ein Aspekt, den ich als studentischer Leiter des Jugendobjektes in Zukunft verstärkt beachten werde! H. Marko, 73/21/02

## Den Inhalt der Dokumente in der Lehr- veranstaltung umsetzen

Beeindruckend ist, in welcher Ausführlichkeit sich der Entwurf der Direktive des IX. Parteitages mit der Erhöhung der Produktion, ihrer Intensivierung und damit im Zusammenhang mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen befaßt. Das läßt einerseits die Sorge der Partei um die Verbesserung der Lebensbedingungen und aller damit zusammenhängenden Probleme und andererseits die zur Verwirklichung der Hauptaufgabe erforderliche zielgerichtete Wirtschaftspolitik erkennen.

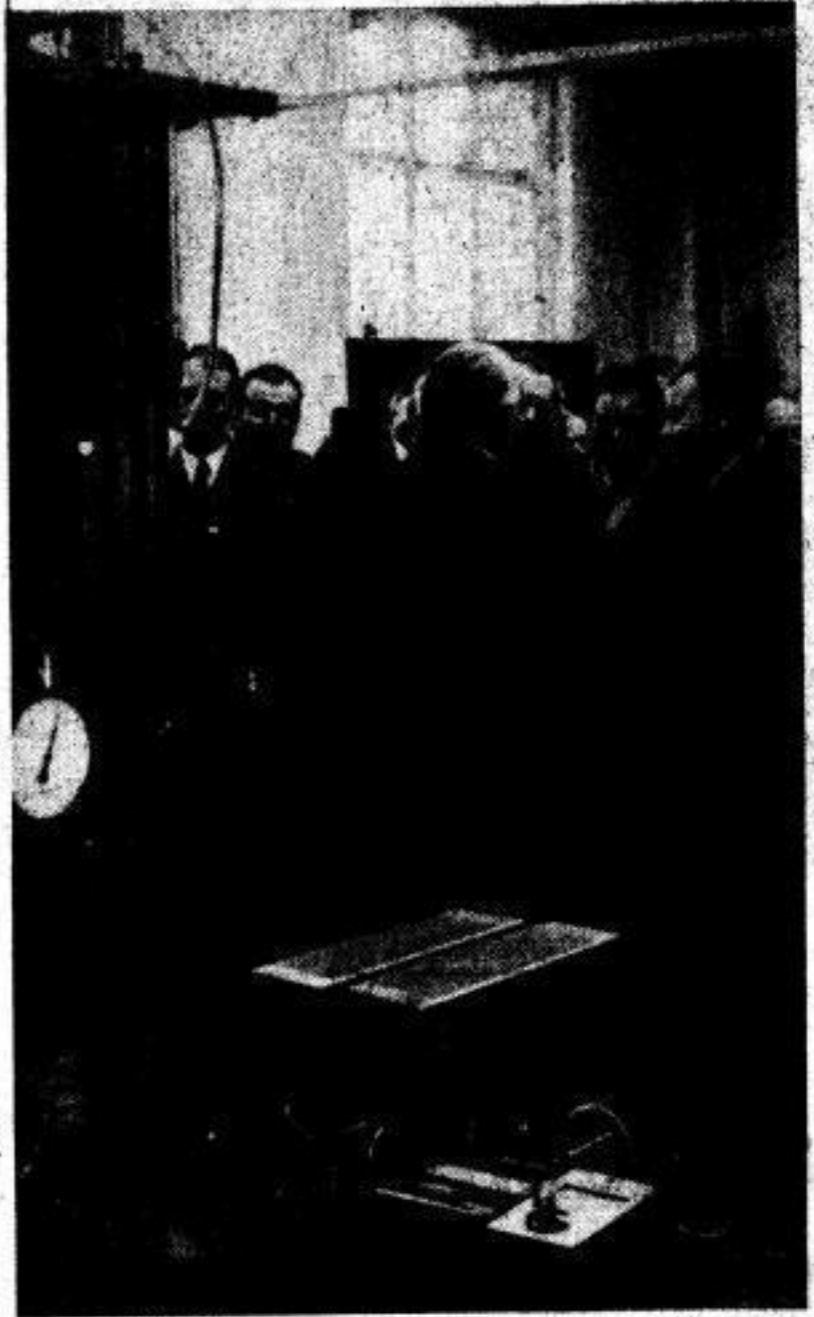
Ich kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für mich in Anspruch nehmen, bereits mit dem gesamten Inhalt des Dokumentes vertraut zu sein. Ein erster Überblick zeigt mir jedoch, daß die aufgeworfenen Probleme meine Lehrtätigkeit wesentlich beeinflussen werden. Nach eigenem tiefgründigem Studium wird es mein Anliegen sein, die aufgeworfenen Zielsetzungen und Probleme zum Gegenstand meiner Lehrveranstaltungen zu machen, um sie allen Studenten nahe zu bringen. Dr. oec. Radtke, Industrie-Institut

## Erfolgreiche Absolvententagung

Am 29. und 30. 1. 1976 fand im Bereich Fertigungsmittel der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen eine Absolventenweiterbildungstagung statt.

Von den 986 Absolventen, die an diesem Bereich seit seinem Bestehen ausgebildet wurden, waren etwa 500 aus allen Zweigen der Volkswirtschaft anwesend.

Unter dem Leitmotiv „Die Einheit von Theorie und Praxis sichert den Fortschritt“ wurden die Tagungsteilnehmer über die Weiterentwicklung der Ausbildung in der Fachrichtung, über neue Ergebnisse der Forschung im Bereich Fertigungsmittel sowie über einige wesentliche Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinen- und Rationalisierungsmittelbaues informiert. In seinem einleitenden Vortrag legte Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Bernhard dar, welche großen Anstrengungen von den Hochschulangehörigen un-



Genosse Dr. Hans Modrow, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED und weitere Mitglieder des Sekretariats unterhielten sich bei ihrem Besuch am 9. Februar 1976 auch mit den Wissenschaftlern im Bereich Kältetechnik. Foto: Im Gespräch mit Professor Heinz Jungnickel.

MITTEILUNG DES KOMITEES DER  
**Arbeiter- und  
Bauern-Inspektion**

„UZ“ sprach mit dem Vorsitzenden  
des Kreiskomitees der TU Dresden,  
Genossen Werner Hartnick

Ausgehend von den Forderungen unserer Partei, der SED, das Niveau und die Qualität der Ausbildung und Erziehung an den Universitäten und Hochschulen weiter zu erhöhen, finden auch an unserer Universität Kontrollen durch die Arbeiter- und Bauern-Inspektion statt. Wie sieht das konkret aus?

Das Komitee der ABI in Berlin hat die Organe der ABI an allen Universitäten und Hochschulen beauftragt, speziell unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung des Niveaus und der Qualität der Ausbildung und Erziehung die Leistungstätigkeit in der optimalen Nutzung der materiellen und finanziellen Fonds zu kontrollieren. Wir führen diese Kontrollen mit drei Inspektionen des Kreiskomitees durch und zwar in sechs Sektionen und in Abteilungen der entsprechenden Direktoratsbereiche. In den ausgewählten Sektionen werden die neugebildeten Kommissionen der ABI mit in die Lösung der Kontrollaufgaben einbezogen.

Welche Sektionen sind vom Kreiskomitee für diese Kontrolle vorgesehen?

Die Sektionen Berufspädagogik, sozialistische Betriebswirtschaft, Physik, Chemie, Informationstechnik und Forstwirtschaft.

Von Interesse für unsere Leser ist es, einige Schwerpunkte der Kontrolle zu erfahren.

Der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen betonte in Vorbereitung auf den IX. Parteitag, daß das Hoch- und Fachschulwesen zu jenen Bereichen der sozialistischen Gesellschaft gehört, in denen jährlich erhebliche Mittel des Staatshaushaltsplanes eingesetzt werden. Diese Ausgaben können aber nicht beliebig und unbegrenzt erhöht werden. Um so mehr steht für uns die Aufgabe, die zur Verfügung stehenden Mittel so einzusetzen, daß bei konsequenter Durchsetzung des Prinzips der sozialistischen Sparsamkeit hohe Ergebnisse in Ausbildung, Erziehung und Forschung erzielt werden. Das heißt: Wir erfassen in der Kontrolle vor allem die Wahrnehmung der Verantwortung der staatlichen Leiter und dabei die Probleme der Sicherung und Nutzung der materiell-technischen Basis, der politisch verantwortungsbewußten Anschaffung, den Einsatz und die Wartung hochwertiger Lehr- und Lernmittel bis zur Gewährleistung eines ordentlichen Zustandes der Hörsäle und Seminarräume.

Über welchen Zeitraum ist diese Kontrolle vorgesehen?

Die Vorbereitungen für diese Kontrolle laufen seit Januar. Zur Zeit erfolgt die Hauptarbeit in den genannten Bereichen und im April werden wir abschließen.

Werden die Kontrolleure bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützt?

Bis jetzt sehen wir keine Schwierigkeiten. Die Bereitschaft bei den in die Kontrolle einbezogenen Angehörigen der TU, durch aktive Mitwirkung Mängel aufzudecken und Reserven zu erschließen, ist groß. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die Arbeiter- und Bauern-Inspektion in jedem Falle sehr viel Wert darauf legt, daß sich möglichst viele Werktätige aktiv an der Volkskontrolle beteiligen.

Vielen Dank!

Für TU-Angehörige, die sich direkt an das Kreiskomitee der ABI wenden wollen, hier noch einmal Anschrift und Telefonnummer:  
Arbeiter- und Bauern-Inspektion der Deutschen Demokratischen Republik,  
Kreiskomitee der Technischen Universität Dresden, 8027 Dresden,  
Mönnchenstraße 13, Telefon: HA 60 93